

Protokollauszug

aus der
Öffentliche/nichtöffentliche Sitzung des Ausschusses für Bildung und Sport
vom 16.03.2005

öffentlich

Top 2 Information über den aktuellen Stand der Schulsozialarbeit

Dr. Steinicke begrüßt die Gäste.

Herr Schweers informiert über die Grundlagen und Rahmenbedingungen der Schulsozialarbeit. In Potsdam sind 8 Schulsozialarbeiter in 8 Schulen eingesetzt. Ein entsprechender Informationsbericht zu Bedarfs-/ Problemlagen und Leistungsangeboten der Schulsozialarbeit wurde den Ausschussmitgliedern ausgereicht. Die Entscheidung, welche Schule Schulsozialarbeiter bekommt trifft eine Arbeitsgruppe, wo Vertreter aus dem Jugendamt, dem Fachbereich Schule und Sport und dem Staatlichen Schulamt mitarbeiten. Die Arbeitsgruppe begleitet und unterstützt die Arbeit der Schulsozialarbeit und berichtet regelmäßig im Jugendhilfeausschuss. Das prozentuale Verhältnis von Einzelfallhilfe zu Freizeitangeboten beträgt etwa 70 zu 30 Prozent .

Herr Stahlberg, Projektleiter des § 13 e.V. (Verein zur Förderung der Jugendsozialarbeit) erläutert Inhalte, Aufgaben und Problemlagen. In jährlichen Kooperationsvereinbarungen werden Schwerpunkte an den einzelnen Schulen festgelegt. Die Schulsozialarbeit wird im Rahmen der Schulkonferenz thematisiert. Schwerpunkt ist die Einzelfallberatung. Der Bericht zur Auswertung der Schulsozialarbeit im Schuljahr 2003/2004 liegt den Ausschussmitgliedern vor.

Dr. Steinicke fragt, welche Problemlagen von größerer Tragweite es gäbe.

Herr Stahlberg sieht den Schwerpunkt in den finanziellen Notlagen der Familien. Zunehmend kommen viele Schüler ohne Essen in die Schule. Es hat sich herauskristallisiert, dass die Zusammenarbeit mit den Eltern verbessert werden muss.

Herr Heidepriem, Schulleiter der Förderschule für Erziehungshilfe, dankt für die erhaltene Unterstützung seiner Schule. Schulsozialarbeit sei für die Schule wichtig, weil der Sozialarbeiter eine andere Position als ein Lehrer hat und Ansprechpartner für die Schüler ist. Schulsozialarbeit wird von Schülern und Eltern angenommen. Er geht darauf ein, dass sich die Förderschule zukünftig öffnen wird und auch in Grundschulen integrierte Kinder betreuen wird. Zur Zeit wird ein entsprechendes Konzept erarbeitet .

Es schließt sich die Diskussion der Ausschussmitglieder an.

Herr Schweers und Herr Stahlberg verweisen dabei auf die aktive Zusammenarbeit mit den Jugendclubs.

Frau Drohla bedankt sich für das große Engagement von Jugendamt und § 13 e.V. sowie für die Ausführungen. Sie meint, dass sich die Rahmenbedingungen verbessert hätten, jedoch bewegt immer wieder die Frage der Finanzierung. Die Stadtverordneten seien verpflichtet, Möglichkeiten zu suchen, dass die Kontinuität der Schulsozialarbeit gewährleistet ist. Sie verweist auf den Brief des Jugendhilfeausschusses vom 16.12.2004 an den Landesjugendhilfeausschuss, der bisher

nicht beantwortet wurde. Der Brief wurde in der letzten Sitzung an die Ausschussmitglieder verteilt. Sie verliest einen Brief an den Minister für Bildung, Jugend und Sport und bittet diesen zu unterstützen.

Die Ausschussmitglieder sprechen sich dafür aus den Brief an den Minister zu übersenden.

Beschlusstext:

Der Ausschuss für Bildung und Sport schreibt einen Brief mit folgendem Inhalt an den Minister für Bildung, Jugend und Sport:

der Bildungsausschuss hat sich in seiner Sitzung am 16.03.2005 nochmals mit dem Problem der Schulsozialarbeiter an Potsdamer Schulen beschäftigt. Die Ausschussmitglieder schließen sich einstimmig den inhaltlichen Forderungen an, die dem Landtag Brandenburg (Landesjugendhilfeausschuss) im beiliegenden Brief vom 16.12.2004 mitgeteilt wurden und der bisher unbeantwortet blieb.

Angesichts zunehmender sozialer Probleme ist die Kontinuität in der sozialpädagogischen Betreuung unserer Schüler vor allem in den Schwerpunktschulen der Landeshauptstadt unbedingt abzusichern. Wir wiederholen:

Dieser verantwortungsvolle Teil unserer Schulpolitik darf keinesfalls Haushaltskürzungen zum Opfer fallen!

Wir bitten Sie nachhaltig darum, bei der Erarbeitung des neuen Schulgesetzes dieses Problem besonders im Auge zu behalten. (siehe Anlage 1)

Abstimmungsergebnis:

7 Stimmen dafür einstimmig